

Pomona-Beitrag 12. Dez. 2025

Publiziert online: 12. Dez. 2025, 10:46 Uhr [Link](#)

Informationsanlass in Susten

«Strom unter Nachbarn teilen»: Walliser Akteure zeigen, wie die Energiewende regional gelingen kann

An einem Anlass des Forums Solarenergie Wallis in Susten erklärten Fachleute, wie ZEV, vZEV und lokale Elektrizitätsgemeinschaften den Eigenverbrauch steigern und das Netz entlasten sollen.



Brigitte Wolf mit Marco Imboden von der Holzbau AG Mörel. Quelle: zvg

Olivier Mounir von der aee Valais/Wallis eröffnete vor 160 Gästen im Zentrum Sosta in Susten den Informationsanlass «Strom unter Nachbarn teilen» mit folgenden Worten: «Das neue Stromgesetz eröffnet neue Chancen – für alle, die Strom bewusster nutzen, Kosten sparen und zur Energiewende beitragen möchten. Egal ob im Eigenheim, in einer Mietwohnung, als kleines Unternehmen oder in der Nachbarschaft. Jetzt ist der Moment, gemeinsam umzudenken und gemeinsam zu handeln.»

Am vergangenen Donnerstag präsentierte das Forum Solarenergie Wallis in Susten anhand aktueller Projekte, was das neue Stromgesetz bedeutet, wie die Umsetzung gelingt und welchen Mehrwert es für das Wallis und seine Bewohner bringen kann.

Begriffe wie ZEV, vZEV, LEG, Bidirektionalität und Netzstabilität wurden aus verschiedenen Perspektiven erklärt. Die Verantwortlichen stellten Praxisbeispiele

aus der Region vor, mit dem Ziel, dass die Besucher selbst in ihrem Umfeld aktiv werden und zur Energiewende beitragen.

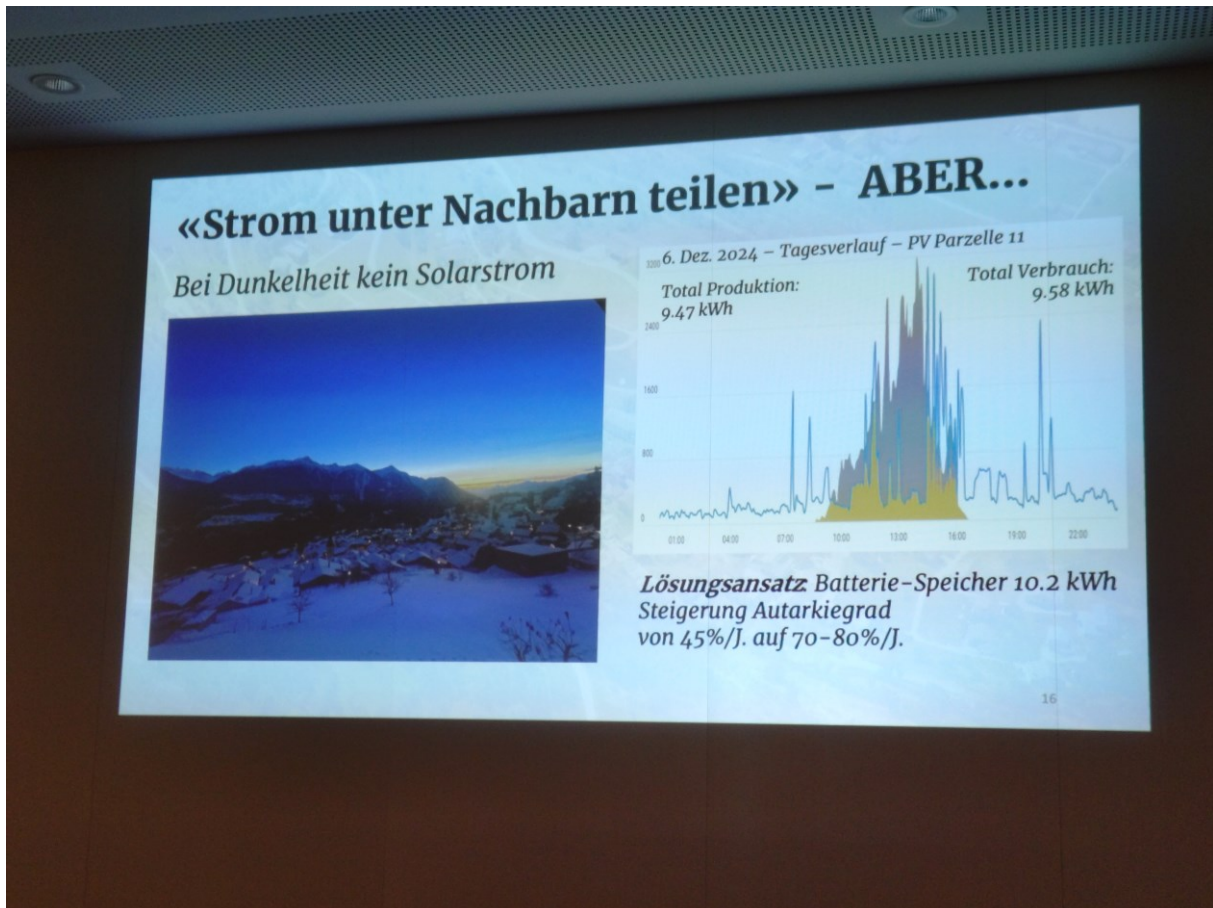


Die Kantone Valais/Wallis und die Oberwalliser Gruppe Umwelt und Verkehr (OGUV) waren die Organisatoren und Sponsoren des gut besuchten Anlasses.

Brigitte Wolf von der OGUV führte durch den Abend und schlug eine Brücke zwischen den Spezialisten und dem Publikum. Luca Comba von Smart Energy Link AG zeigte auf, wie im eigenen Haus Batterie, Wärmepumpe und Elektrofahrzeug miteinander kommunizieren können. Mit dem sogenannten virtuellen Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (vZEV) sei es am einfachsten, sich mit anderen Wohnungen oder Häusern zu verbinden.

Noch stünde man diesbezüglich am Anfang, meinte David Seiler, CEO der RELL AG: «Aber es ist sicher: Diese Entwicklung wird kommen und dazu führen, dass das Netz entlastet und die Eigenverbrauchsrate des vor Ort produzierten Stroms erhöht wird.» Seiler sorgt sich allerdings wegen der ungleichen Verteilung von produziertem und konsumiertem Strom an bestimmten Tageszeiten und über das Jahr hinweg und plädierte deshalb für mehr Solarstrom im Winter. Dies führte zur Frage aus dem Publikum, wieso die RELL AG nicht mehr in Speicherkapazitäten investiere.

Drei unterschiedliche Beispiele aus der Praxis zeigten die Chancen und Schwierigkeiten von Zusammenschlüssen auf: Auf einer Dachfläche von 5000 Quadratmetern produzieren und speichern die Holzbau AG Mörel und die Eneron AG Sonnenstrom für das eigene Gewerbe. Drei Stockwerkeigentümer in Leuk nutzen ihre Dachflächen für eine hohe Eigenversorgung mit günstigem Strom. Erschmatt hat sich das Ziel gesetzt, von den eigenen Ressourcen vor Ort möglichst viel zu nutzen und strebt die Gründung einer oder mehrerer lokaler Elektrizitätsgemeinschaften (LEG) an.



Verschiedene Referenten beleuchteten die bessere Verfügbarkeit des Sonnenstroms dank dem Einsatz von Batterien.

Bei allen drei Beispielen stellte sich die Frage nach der Wirtschaftlichkeit des Zusammenschlusses. Das Fazit des Abends: Der Verzicht auf Erdöl und Erdgas hin zu einer eigenen Energieversorgung und der Elektrifizierung von Haus und Auto ist beschlossen. Das Wallis könne gemäss den Verantwortlichen den Wechsel von fossiler zu erneuerbarer Energie wohl am einfachsten unterstützen. Und jeder könne mit eigenem Strom vom Dach und intelligenter Nutzung dazu beitragen. Der nächste Anlass des Forums Solarenergie Wallis wird im ersten Halbjahr 2026 stattfinden. Die Gruppe Forum Solarenergie Wallis setzt sich aus verschiedenen Personen aus der Region zusammen, die sich seit Jahren für eine nachhaltige Energiezukunft in der Region einsetzen.